

I. Epoche des Mittelalters

Die Lago Muñchens, unter 48 8' N. B. und 29 13' . L. und in einer mittleren Höhe von 510 M. u?ber der Meeresfl?che, somit auf einer der h?chsten Hochebenen Europa's, ist im Allgemeinen nicht von der Art, dass die Oertlichkeit von selbst die Anlage einer Stadt nahe legte. Weder durch den Boden besonders beguñstigt, noch durch den unschiffbaren Isarfluss zu dem bequemeren Handelsverkehr zu Wasser geeignet und nur des nicht einmal unzweifelhaften Vor- theils geniessend, dass sich das Bett des Flusses unmittelbar oberhalb Muñchen, nachdem es sich vorher ziemlich eng zwischen hohe Steilr?nder gezw?ngt, pl?tzlich erweitert und namentlich am linken Ufer seine natu?rliche flu?henabgr?nzung bald fast g?nzlich verliert, bedurfte es nothwendig eines aussergew?hnlichen Anlasses zu seiner Gruñdung. Denn auch der Flussu?bergang, dessen Vortheilen Berlin seine Entstehung verdankt, bot wenigstens in den Zeiten der K?rner noch keine leicht erkennbaren Vortheile, es zeigt sich nemlich, dass von den zwei Augsburg und Salzburg verbindenden Kuñmerstrassen die eine bei Gruñwald, mithin zwei Stunden su?dlich, die andere, welche u?bejaliess jenseits des Flussu?berganges eine Zweigstrasse in der Richtung gegen Braunau entsandte, bei Fu?hring, anderthalb Stunden n?rdlich von Muñchen, die Isar u?berschritt. Die K?rner mochten in der That die Steilr?nder bei Gruñwald trotz der damit verbundenen Schwierigkeit der Ueberbru?ckung weniger gescheut haben, als die Wandelbarkeit des Kinnsais in der Gegend des nachmaligen Muñchen, wo zahlreiche Verzweigungen, Werder- und Sumpfbildungen der Herstellung des Strassenkuñrpers und der Bru?ckenstege, wie der Anlago des Deckungscastells mannigfache Hindernisse der Art in den